

Der interessante Schadensfall

Einfach nicht zu bändigen

Holzpflaster ist ein wunderbares Material, hat aber auch das Potenzial zu erstaunlichen Effekten. Im beschriebenen Fall konnte der Schaden einfacher behoben werden, als zunächst gedacht. Mit Sachverstand im Vorfeld wäre er allerdings vermeidbar gewesen.

Der Sachverständige wurde in ein Objekt gerufen, das der landwirtschaftlichen Ausbildung dient. Die schweren Gerätschaften der Landwirte sind dort zu Lehrzwecken in Hallen aufgestellt und können in einer großen Halle sogar durch eine Ackerfläche gezogen werden. Die Auszubildenden lernen dabei die Handhabung von einschlägigen Maschinen und Zubehör unter erstaunlich realistischen Bedingungen. Weil schwere Lasten und scharfes Metall besondere Anforderungen an die Hallenböden der unterschiedlichen Lehrabteilungen stellen, fiel bei der Neugestaltung der Ausbildungsstätte die Wahl auf einen Holzpflasterboden.

Wenig später kam es im Holzpflaster plötzlich zu Aufwerfungen. Die Verwaltung der Ausbildungsstätte mutmaßte, dass die Schäden am Holzpflaster auf Feuchteinwirkung zurückzuführen wären. Wahrscheinlich käme die Feuchte aus dem Untergrund und die Betonsohle wäre nicht ausreichend nach unten abgedichtet. Schlimmstenfalls rechnete man bereits damit, die gesamte Fußbodenkonstruktion neu erstellen zu müssen.

SCHADENSBIELD

Beim Ortstermin machte sich der Sachverständige ein Bild von den Gegebenheiten: Als Untergrund wurde ein mit Epoxidharz abgesperrter Betonboden eingesetzt. Das Holzpflaster aus Nadelholzklötzen war mit einem elastischen Spezialkleber in Sektoren verlegt, die untereinander mit Hohlprofilen getrennt waren. Dieses Konstruktionsprinzip ist branchenüblich und bewährt. Aber wie bei allen Konstruktionen gibt es Grenzen des Machbaren.

Diese Grenze zeigte sich dem Sachverständigen in aller Deutlichkeit, als er die Halle mit der Ackerfläche besichtigte. Am Rande der Ackerfläche war ein Holzpflasterboden so verlegt worden wie in den Werkstatthallen. Die Holzpflasterklötze hat-

ten sich nun neben der Ackerfläche nicht nur aufgetürmt wie Vulkankrater, sondern sich auch noch in Formationen verschoben, die den Sachverständigen an ausströmende Lava erinnerten. Verformungen solchen Ausmaßes bei denen die Klötze noch platt am Untergrund aufliegen, waren dem Sachverständigen noch nicht untergekommen. Erklärbar ist dieser Effekt mit den hohen und gerade geschnittenen Flanken der Klötze im Zusammenhang mit der elastischen Verklebung. Eine Messung der relativen Luftfeuchte ergab ca. 75 %. Eine elektronische Messung der Holzfeuchte ergab



Eine Teilfläche des Holzpflasters ist direkt neben einer Ackerfläche gelegen.

Bilder: Humm



Die Klötze des Holzpflasters türmen sich wie Krater auf.



Die Klötze scheinen wie Lava zu fließen.

17 bis 18 % Holzfeuchte. Bei einer Reihe von Teilflächen waren außerdem noch Feuchtigkeitflecken bzw. „Einläufe“ an den Klötzen zu sehen, die auf zumindest kurzzeitigen Beaufschlagung mit Flüssigwasser in diesen Bereichen hinwiesen.

URSACHENFORSCHUNG

Ursache und Wirkung waren in diesem Falle eindeutig. Der spannende Teil der Begutachtung war die Frage, wie dieser Schaden zu sanieren wäre. Da die elektronische Messung der Holzfeuchte auf der Untersei-